

**Germaine Krull**  
**Vorwort**  
**In: Études de nu**  
**Paris 1931**  
**o.P.**

„EIN NEU GESTALTENDER SPIEGEL“

JEAN COCTEAU.

FOTOGRAFIEREN, IST EIN BERUF.-----  
-----EIN  
HANDWERKSBERUF.-----  
----- EIN BERUF, DEN MAN ERLERNT, DEN MAN BESSER ODER  
SCHLECHTER AUSÜBT, WIE ALLE BERUFE.-----

KUNST IST IN ALLEN GUT PRAKTIZIERTEN BERUFEN  
ANZUTREFFEN, DENN KUNST IST EINE ENTSCHEIDUNG.-----

DIE WICHTIGSTE FERTIGKEIT DES FOTOGRAFEN IST ES,  
SEHEN ZU KÖNNEN.-----  
-----MAN SIEHT MIT SEINEN AUGEN.  
DIESELBE WELT, MIT UNTERSCHIEDLICHEN AUGEN BETRACHTET, IST NICHT  
MEHR GANZ DIESELBE WELT.-----  
-----ES IST DIE WELT AUS  
PERSÖNLICHER SICHT.-----  
----- MIT EINEM EINZIGEN KLICKEN,  
ZEICHNET DAS OBJEKTIF DAS ÄUßERE DER WELT AUF UND ZUGLEICH DAS  
INNERE DES FOTOGRAFEN.-----

DAS OBJEKTIV IST EIN AUGE, DAS BESSER GEMACHT IST ALS  
DAS AUGE.-----  
-----ES VERDIEN T EINE WELT ZU SEHEN, DIE BESSER  
GESTALTET IST ALS DIE WELT, ODER ANDERS GESTALTET, WAS SCHON SEHR  
GUT WÄRE.-----  
----- JEDER NEUE BLICKWINKEL VERVIELFACHT DIE WELT UM  
SICH SELBST.-----

DER APPARAT MUSS NICHT ERFINDEN, KOMBINIEREN,  
ODER FÄLSCHEN.-----  
-----FOTOGRAFIE IST WEDER MALEREI NOCH  
IMAGINATION.-----  
----- DER FOTOGRAF IST EIN ZEUGE.-----  
-----EIN ZEUGE  
SEINER ZEIT.-----  
-----DER WAHRE FOTOGRAF IST DER ZEUGE  
DES ALLTAGS, ES IST DER REPORTER.-----  
-----DASS SEIN AUGE  
SICH NICHT IMMER EINEN METER FÜNFZIG ÜBER DEM BODEN BEFINDET, DAS  
IST SELBSTVERSTÄNDLICH.-----  
----- ABER DASS ER IMMER AN DEN BODEN DENKT,  
DEN BODEN VON HEUTE, DIESES MORGENS, DIESES DONNERSTAGMORGENS,  
ODER DIESES EINEN TAGES, DER SO SCHÖN IST, DASS MAN ES VERSÄUMT  
SICH NACH DEM NAMEN ZU ERKUNDIGEN, DEN ER ZUFÄLLIG TRÄGT.-----  
-----DIE WELT.-----  
-----DIE WELT  
DIESER ZEIT.

-----UND DER MENSCH, DER NICHTS WEITER IST  
ALS EIN MOBILES OBJEKT IN DER WELT, UND IN DER ZEIT-----

-----UND DER MENSCH,  
DER DURCH DIE ZEITEN MORALISCH DERSELBE BLEIBT.-----

AKTE FOTOGRAFIEREN, WARUM?-----

-----WEIL ES SCHON SEIT  
JEHER SCHÖN IST UND WEIL ES MIR EINES SOMMERMORGENS GEFALLEN HAT.

GERMAINE KRULL.